

Kreuzen Sie im richtigen Wind, auch beim Einrichten!

Bei Möbel Krügel können Sie sich auf frischen
Wind verlassen und der weht immer.
Bestes Beispiel: Aktiv-Linie, Möbel die Spaß
machen, Formen und Farben die Sie auf
Ideen bringen.

Eine optimistische Linie, die ungewöhnliche
Auffassung von Raum, Form und Material.
Sie sind neugierig geworden?

Besuchen Sie uns doch bald einmal.
Die Mannschaft, die mit von der Partie ist,
wird Sie obendrein begeistern; beste
Beratung, perfekter Service und ein
stets verlässlicher Kundendienst.

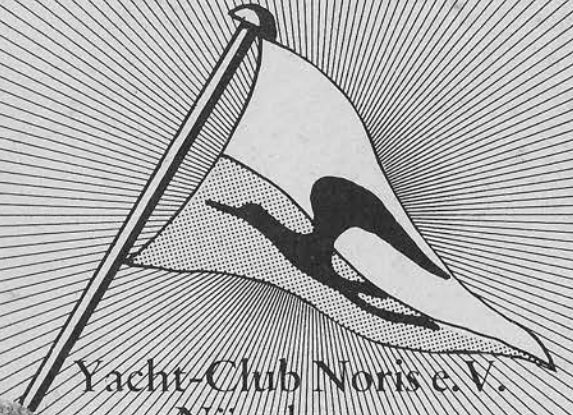


Stein/Stammhaus

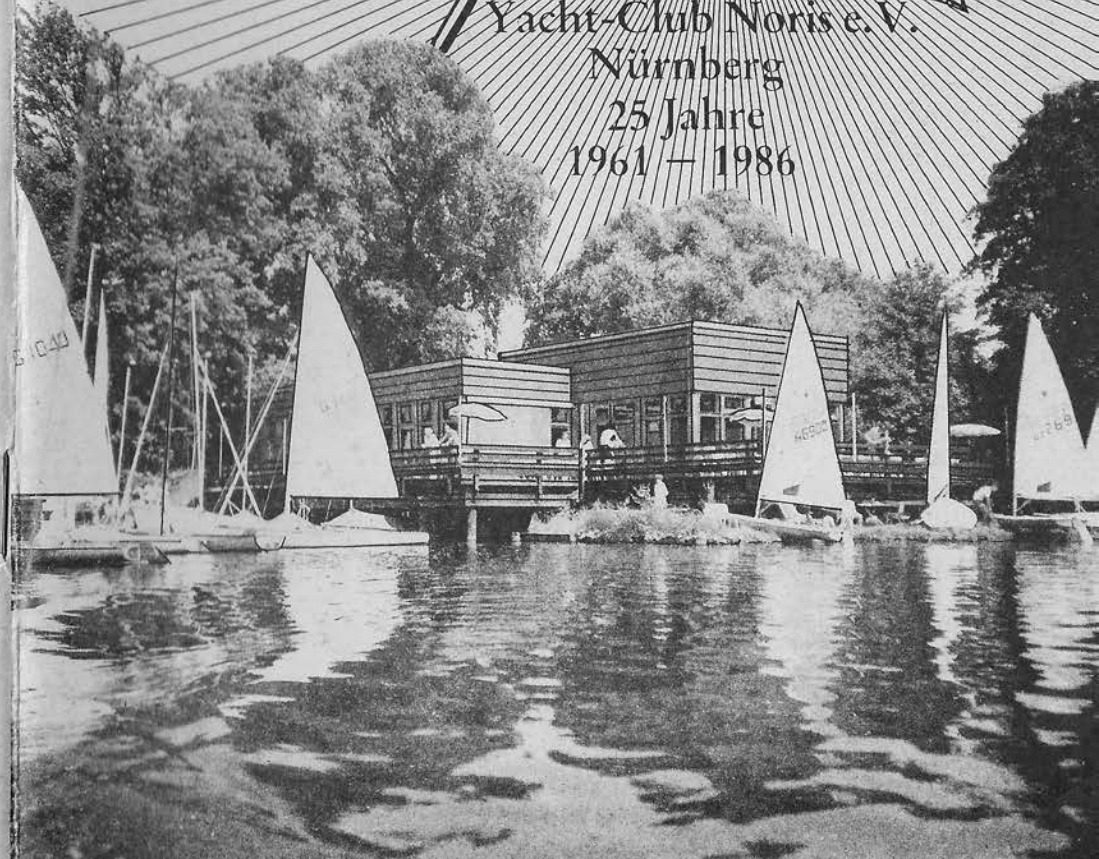
**MOBEL
KRÜGEL**
... denn wir pochen auf Qualität!

Y
C
N

3/90



Yacht-Club Noris e. V.
Nürnberg
25 Jahre
1961 - 1986



KURS SÜD !

Charter-yachten von 26 bis 51 Fuß
Von Bavaria 770 bis Sun Odyssey 51
Top gepflegte solide Segelschiffe
Inklusivpreise: Autopilot, Beiboot,
Bettwäsche, kompl. Endreinigung, ...
Jugoslawien - Türkei
Erfahrenes Stützpunktpersonal
in VODICE (YU) und MARMARIS (TR)
Wir garantieren:
Wenn Ihre Yacht nicht
wie vereinbart, ver-
fügbar ist - sofortige
Rückzahlung der anteiligen
doppelten Charter-
gebühr (cash)!



YACHTAGENTUR WOOP * JULIUS-TAFEL-STR.12 * 85 NÜRNBERG 20 * 0911/595278

Postanschrift:

Yacht-Club Noris e. V., Heroldstraße 10, 8500 Nürnberg 10
Telefon 09 11 / 34 30 57

Clubhaus:

Nürnberg-Dutzendteich, Bayernstraße 134
Telefon 09 11 / 40 31 30

Wichtige Rufnummern:

Deutscher Segler-Verband	0 40 / 6 32 00 90
Prüfungsausschuß DSV Nürnberg	0 91 29 / 38 62
Lone-Star Liegeplatz Heiligenhafen	0 43 62 / 78 93
Lone-Star Bord-Telefon Fernamt 0 10 Ruf	DB 33 90

Bankverbindungen:

Dresdner Bank Nürnberg Konto-Nr. 2 550 246 (BLZ 760 800 40)
Postgirokonto Nürnberg Konto-Nr. 30 206-850 (BLZ 760 100 85)

Heft-Nr.3/1990

VEREINSMITTEILUNGEN

YACHT-CLUB NORIS · Nürnberg-Dutzendteich



Inhalt

Herausgeber: Yacht-Club Noris e. V.

Redaktion:

C. Dietrich Tel. (09 11) 64 82 48
K. Fischer Tel. (09 11) 40 62 49

Druck: Fa. Zeder-Druck,
Herbert Reiß

Heft Nr. 1/91: Meldeschluß 1. 11. 90

2 Vorstand	14 Wir Gratulieren
3 Schriftführer	16 Herbstwanderung
4 Verwaltung	17 Sport
5 Sportwart	18 Auf fremden Revieren
6 Termine	20 Seesegeln
7 Termine	22 Damenregatta
8 Jugendleiter	24 Trichterregatta
9 Jugendleiter	26 Die Clubmaus
10 Opti-Jugend	28 Seesegeln
12 Bootstaufe	34 Veranstaltung '90

VORWORT

Liebe Mitglieder, liebe Seglerinnen und Segler,

Ihnen zur Saison-Mitte einen Bericht abzugeben, ist doch recht schwierig. Es hat sich noch nicht viel getan und was sich noch tun wird ist nicht abzusehen.

Es mußten zwei Trichter-Regatten (Korsar und Conger) in dieser Saison bereits wegen Verlegung abgesagt, bzw. verlegt werden. Der YCN hat wegen dieses Zustandes des Dutzendteiches beim Wasserwirtschaftsamt protestiert. Auch die Schulverwaltung der Stadt Nürnberg (Neigungsgruppe Segeln und Ferienbetreuung) hat auf diesen

Mißstand hingewiesen und die Presse hat nach Absage der zwei genannten Regatten ausführlich berichtet (NN - siehe Aushang am schwarzen Brett). Hoffen wir, daß es in den nächsten Jahren besser wird.

Nun wünsche ich allen noch eine schöne Urlaubszeit und allen Seglern für den Rest der Segelsaison viel Erfolg.

Ihr
Robert Schramm

SCHRIFTFÜHRER

Erstens:

In den vergangenen 4 Monaten fanden folgende Sitzungen statt:

25.04.90: Vorstand
20.06.90: Erweiterter Vorstand
19.07.90: Vorstand

Es liegen über jede Sitzung in der Geschäftsstelle Protokolle vor.

Zweitens:

Zu Punkt „Erstens“ Heft 2/90 v. April 1990/ Abs. 6 – betrifft Antrag zur Satzungsänderung § 4 der YCN Satzung das *aktive und passive WAHLRECHT* sollen neben den endgültig aufgenommenen Ordentlichen Mitgliedern auch endgültig aufgenommene FAMILIENMITGLIEDER haben.... Nachdem über die Satzungsänderung bei der letzten JHV nicht abgestimmt werden konnte aufgrund der in Zweifel gestellten *Förderungswürdigkeit* unseres Vereines

(... wenn Familienmitglieder stimmberechtigt werden ...) ist nun endgültig Klärung herbeigeführt worden.

1. Vorsitzender R. Schramm erkundigte sich unmittelbar nach der JHV 1990 beim SPORTAMT NÜRNBERG und bekam folgende Auskunft:
Die Tarife lt. Rundschreiben der Stadt Nürnberg v. Dez. 1978 haben nach wie vor Gültigkeit – das Rundschreiben liegt in der Geschäftsstelle aus – hier ein Auszug zum Wesentlichen:

betrifft KREIS der ZUSCHUSSBERECHTIGTEN – ... für eine Besuchung kommen nur Vereine in Frage, ab 01.01.80 mit einem Mindestbeitrag von DM 7.– für Erwachsene/4.– für Jugendliche/3.– für Schüler pro Monat ... , die Erhebung von Familienbeiträgen bleibt in der Regel hiervon unberührt ...

SCHRIFTFÜHRER

Somit wird der Antrag bei der JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 1991 zur WIEDERVORLAGE gebracht.

Drittens:

Nachdem im Frühjahr 2 TRICHTERREGATTEN (KORSAR MATCH-RACE und CONGER) ausfallen mußten aufgrund der starken VERUNKRAUTUNG des DUTZENDTEICHES, sowie eine Mitteilung des Liegenschaftsamtes der Stadt Nürnberg an unsere Geschäftsstelle gerichtet wurde, daß in diesem Jahr der große DUTZENDTEICH bereits am 15. Oktober *abgelassen* werden soll, sind von Seiten unseres Vorstandes und auch des Schulamtes (Herren Ortelgell und Schreiner) Schreiben an das Tiefbauamt der Stadt Nürnberg/Abt. Wasserwirtschaftsamt herausgegangen.

Man richtete vorrangig die Bitte an die Stadt, den Dutzendteich 2x jährlich zu „mähen“, und zwar rechtzeitig, damit keine Schwerpunktregatten und die Betreuung der Neigungsgruppe „Segeln“ der Nürnberger Schulen ausfallen müssen. Außerdem würde das vorzeitige Ablassen des Dutzendteiches für unseren Verein, gebunden an den Regattakalender des Bayerischen Seglerverbandes, bedeuten, daß wiederum mind. 2 Regatten sowie die Betreuung der Nürnberger Schüler ausfallen müssen.

Inzwischen, d.h. im Juni, wurde der Dutzendteich „gemäht“ – leider zu spät! Zu hoffen, daß die Stadt Nürnberg unsere Bitten künftighin beherzigt – und uns im Herbst nicht schon am 15. 10. 90 unsere „HANDBREIT WASSER UNTERM KIEL“ nimmt.

Viertens:

WICHTIGER HINWEIS zur GESTALTUNG CLUBABENDE:
Horst KÜHN, passionierter Segler aus Schwaig, berichtet am FREITAG, dem 02. NOVEMBER 1990, ab 19.00 Uhr, über seinen „TÖRN durch DEUTSCHLAND“ in

Form einer TONBILDSCHAU – wir bitten schon heute um *rege Teilnahme!* Unabhängig davon liegt ein Angebot vor, einen Film über die OLDTIMER PARADE 1989 im HAMBURGER HAFEN zu bringen. Termin wird noch bekanntgegeben. Haben Sie Anregungen, Tips zur Gestaltung unserer Clubabende??? Wenn ja, bitte wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle – danke!

Fünftens:

Für unsere sportlichen Mitglieder oder solche, die es werden möchten, aber nicht am Wintertraining teilnehmen, hier ein TIP – Bitte beachten Sie die Insertion im Inneren dieses Heftes „GYMNASTIK-SCHNUPPERKURSUS“ – beginnend ab September – Näheres sowie Anmeldung und weitere Infos siehe Beilage.

ANSPRECHPARTNERIN für den YCN:
FRAU TINA SCHRAMM, Tel.: 34 30 70

Sechstens:

Bitte beachten Sie den HINWEIS unseres Verwaltungsleiters zum Thema „VERSTEIGERUNG liegengeliebener SACHEN im YCN“ endgültige Versteigerung am SONNTAG, 21. 10. 90 beim ABSEGELN!

Siebtens:

Die FUNDGRUBE auf Seite 34 zeigt diesmal auf, was der Verein dringend zu kaufen sucht – haben Sie auch was zu kaufen oder verkaufen ?????

Achtens:

RECHT HERZLICHEN DANK an Herrn Günther EWALD, von der WASSERWACHT, der sich freundlicherweise bereit erklärte, unseren ROTKREUZ-KASTEN aufzufüllen, welcher seit geraumer(!) Zeit gähnende Leere aufwies.

Carmen Dietrich, Juni 1990

Bericht des Verwaltungsleiters

1. Versteigerung

die bereits einmal angekündigte Versteigerung aller im Clubhaus herumliegender herrenloser (oder frauenloser) Gegenstände wird nun endgültig beim Absegeln am 21. Oktober stattfinden. Bereits in nächster Zeit und dann fortlaufend wird alles eingesammelt und weggesperrt, was da so herumliegt. Wer glaubt, da sei etwas zu Unrecht weggeräumt, kann sich bis zum *Beginn* der Versteigerung ja beim Verwaltungsleiter melden. Regenschirme wollen wir übrigens nicht versteigern, eine kleine (Ausleih-) Reserve ist bei überraschenden Regenschauern doch ganz angenehm.

2. Leergut

Unser Mülleimer faßt häufig nicht die Menge leerer Flaschen, die nicht der Brauerei gehören, und auch Pappkartons. Erstens gehören die genannten Sachen nicht in den

Mülleimer, zweitens muß man der Dame vom Reinigungsdienst nicht zumuten, größere Mengen Karton zu zerreißen, um sie mit Gewalt in den Mülleimer zu pressen und drittens macht es gerade für einen Sportverein überhaupt keinen guten Eindruck, wenn eine *Batterie leerer* Sektflaschen für alle Spaziergänger sichtbar neben dem Mülleimer liegen. Deshalb also in Zukunft solches Leergut zu einem der doch zahlreichen Container mitnehmen. Und dies alles wegen strengster Anordnung vom Verwaltungsleiter – was ja meistens nicht so viel nutzt –, vor allem aber wegen erbetener und erhoffter Hingsicht, daß wir alle eine kleine Mühe auf uns nehmen müssen, um das Clubleben möglichst reibungslos zu gestalten.

Gerhard Götz



euceta® euceta® euceta® euceta® euceta® euceta®

Liebe Sportkameradinnen,
liebe Sportkameraden,

aufgrund der guten Kontakte stellt Ihnen die Fa. Sandoz, Nürnberg und damit gleichzeitig das Tochterunternehmen Sanabo Vertrieb kosmetischer und diätetischer Produkte GmbH, Nürnberg, hochwertige Originalware von euceta kostenlos zur Verfügung.

Was ist euceta®?

euceta ist ein neues Kosmetikum: es kühlt und pflegt die Haut bei kleinen Blessuren, Insektenstichen und Hautrötungen nach dem Sonnenbad.

Deshalb sollte euceta immer griffbereit sein - bei Sport und Spiel, im Haus und auf der Reise. Das Gel riecht angenehm und wird ohne Konservierungsstoffe hergestellt.

Eine kostenlose 100 ml-euceta-Tube steht für Sie bei einem Vorstandsmitglied im Vereinsheim an jedem Freitag ab 19.00 Uhr zum Abholen bereit.

Liebe Clubmitglieder!



Der Winter 89/90 machte uns auch noch im Mai 90 zu schaffen und brachte uns einige Probleme.

Die milde Witterung besagten „Winters“ hatte zur Folge, daß die Verkrautung des Dutzendteiches nicht wie bisher im Juni sondern bereits Anfang Mai einsetzte. Dies wiederum war der Grund, weshalb die Korsar- und die Congerregatta abgesagt werden mußten. Die Korsare werden in diesem Jahr keine Ersatzregatta ansetzen. Die Klasse „Conger“ hat als Ersatztermin den 22./23. September 90 genannt.

In dem Zusammenhang mit der Verkrautung des Dutzendteiches, die auch in der Nürnberger Presse ausführlich behandelt wurde, hat der Vorstand an die Stadt Nürnberg geschrieben mit der Bitte, daß der Dutzendteich öfter gemäht wird. Hoffentlich hilft's was.

Man kann noch so gut planen – irgendetwas kommt meistens dazwischen, diesmal trifft es die 3. Clubregatta, geplant am 29./30. 9. 90. Gerade zu diesem Zeitpunkt wollen die Nordbayerischen Opti-Segler am Dutzendteich ein Training abhalten (50 Optis bereits gemeldet). Da der Club ein Herz für die Nachwuchsegler im Opti hat, wird die 3. Clubregatta verschoben auf den 15./16. 09. 90.

Dann möchte ich alle noch auf den Termin unserer Sportlerehrung hinweisen, diese findet statt am *Samstag, dem 17. 11. 1990 um 18.30 Uhr.*

Bitte zeigen Sie Ihr Interesse am Segelsport und nehmen Sie an dieser Veranstaltung teil.

Wie immer wird für Speisen und Getränke sowie für ein attraktives Rahmenprogramm gesorgt. Bis dahin hoffe ich, daß ich Ihnen dann auch von sportlichen Erfolgen berichten kann.

Die Lone Star wurde, wie Sie wissen, motortechnisch auf Vordermann gebracht. Es ist eine Freude, mit diesem Schiff zu fahren. Bei den Terminplanungen hat es hier leider eine Doppelbelegung gegeben – ein Ausbildungsstörn war zur gleichen Zeit mit einem anderen Törn geplant –. Um so etwas in der Saison 91 zu vermeiden, werden wir in der Terminplanung der Ausbildung für 1991 5 Ausbildungstermine bereits zu den Anmeldungen im Oktober 90 vorgeben – natürlich in Abstimmung mit der Ausbildung. Wenn Sie, liebe Club-Mitglieder, bereits heute wissen, wann Sie die Lone Star 1991 belegen wollen, dann lassen Sie es uns bereits jetzt wissen, damit Ihr Termin entsprechend berücksichtigt werden kann. Die Schiffsübergaben unter Mitwirkung von Herrn Wolfgang Buske haben sich gut angelassen. Ein Hinweis, Herr Buske übernimmt nach Vereinbarung mit Ihnen auch die Endreinigung der Lone Star.

Soviel für heute, für die laufende Saison wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Segeln, alles Gute sowie Mast- und Schotbruch
Ihr Peter Hertlein

Liebe Clubmitglieder!

Es bietet sich Ihnen die einmalige Gelegenheit sich bereits hier und heute einen Platz in der Wettfahrtleitung bzw. auf dem Sicherheitsboot in einer Regatta Ihrer Wahl zu sichern. Bei einer Tätigkeit in der Wettfahrtleitung oder auf dem Sicherheitsboot soll-

ten wir deren Erholungs- und Freizeitwert mitberücksichtigen. Für den Erholungs- und Freizeitwert sprechen folgende Argumente:

– Wir halten uns ein Wochenende lang an der frischen Luft und in Mutter Natur auf

SPORTWART

- Wir betätigen uns geringfügig körperlich
- Wir knüpfen neue soziale Kontakte mit unseren Mitmenschen
- Wir müssen unsere Freizeit nicht mehr zuhause verbringen
- Wir erhalten einen geldwerten Vorteil in Höhe von 75.- DM in Form einer Gutschrift über 5 Arbeitsstunden

Angesichts der Fülle dieser Vorteile und unter Berücksichtigung einer eventuell vorhandenen Hochwetterlage können wir einen Platz in der Wettfahrtleitung oder auf dem Sicherungsboot durchaus als „Platz

an der Sonne“ bezeichnen. Und was machen wir mit einem „Platz an der Sonne“? Dort verbringen wir unseren Urlaub, den wir Wochen und Monate im voraus planen. Liebe Clubmitglieder, schauen Sie in Ihren Terminkalender und rufen Sie mich an, damit auch Sie sich Ihren „Platz an der Sonne“ in der Wettfahrtleitung oder auf dem Sicherungsboot in einer Regatta Ihrer Wahl im Herbst 1990 sichern.

Ihr Jörg Goletz
Wettsegelobmann
Tel.0911/809924

TERMINE VOM YCN 1990

August

Mo	6	13	20	27	
Di	7	14	21	28	
Mi	1	8	15	22	29
Do	2	9	16	23	30
Fr	3	10	17	24	31
Sa	4	11	18	25	
So	5	12	19	26	

1. Clubabend 19.30 Uhr 3. 8.
2. Damenrunde 9. 8.



September

Mo	3	10	17	24	
Di	4	11	18	25	
Mi	5	12	19	26	
Do	6	13	20	27	
Fr	7	14	21	28	
Sa	1	8	15	22	29
So	2	9	16	23	30

1. Clubabend 19.30 Uhr 6. 9.
2. **Gymnastik-Schnupperkurs** im Club - Beginn 3. u. 5. 9.
3. Damenrunde 13. 9.
4. 4. Arbeitsdienst 9.00 Uhr 15. 9.
5. 3. Clubregatta 14.00 Uhr 15. u. 16. 9.
6. Jugendversammlung 17.00 Uhr 21. 9.
7. Conger Trichter-Regatta 22./23. 9.
8. Opti-Blocktraining im YCN 29./30. 9.

Festlegung Gymnastik-Termine 3. u. 5. 9.
1. Abend } siehe Innenteil Heft
1. Vormittag }



TERMINE VOM YCN 1990

Oktober

Mo	1	8	15	22	29
Di	2	9	16	23	30
Mi	3	10	17	24	31
Do	4	11	18	25	
Fr	5	12	19	26	
Sa	6	13	20	27	
So	7	14	21	28	



1. Clubabend 19.30 Uhr 5. 10.
2. Zwetschgenmännla-Regatta (Opti)... 6./7. 10.
3. Damenrunde 11. 10.
4. 420er/470er Trichter-Regatta 13./14. 10.
5. Info-Abend Kurse/Ausbildung 19.00 Uhr 17. 10.
6. 4. Clubregatta (Absegeln am 21. 10.) 20./21. 10.
7. Versteigerung beim Absegeln 21. 10.
8. Jugendparty 19.00 Uhr 26. 10.
9. 5. Arbeitsdienst 9.00 Uhr 27. 10.
10. Herbstwanderung - siehe Bericht 28. 10.

Gymnastik-Schnupperkurs im Club
- Termine nach Vereinbarung s. Innenteil Heft

November

Mo	5	12	19	26	
Di	6	13	20	27	
Mi	7	14	21	28	
Do	1	8	15	22	29
Fr	2	9	16	23	30
Sa	3	10	17	24	
So	4	11	18	25	



1. Clubabend - Tonbildschau . 19.00 Uhr 2. 11.
2. Kaffeehausnachmittag 14.00 Uhr 4. 11.
3. Beginn Wintertraining 5. 11.
4. FD-Abend 10. 11.
5. Damenrunde 15. 11.
6. 6. Arbeitsdienst 9.00 Uhr 17. 11.
7. Sportlerehrung YCN m. Progr. 18.30 Uhr 17. 11.
- alle Mitglieder sind eingeladen

Wintertraining immer montags!
Kurse/Ausbildung Theorie ab Mitte November
Mo-Do 19.30-21.30 Uhr
GYMNASTIK-KURS - Fortführung nach Schnupperkurs???



Dezember

Mo	3	10	17	24	31
Di	4	11	18	25	
Mi	5	12	19	26	
Do	6	13	20	27	
Fr	7	14	21	28	
Sa	1	8	15	22	29
So	2	9	16	23	30



1. Clubabend 19.30 Uhr 7. 12.
2. **ADVENTSNACHMITTAG** ... 16.00 Uhr 9. 12.
mit Programm (vor allem für die Kinder!)
3. Damentreffen 13. 12.
4. Silvester im YCN ab 19.00 Uhr 31. 12.

Wintertraining immer montags
Kurse/Ausbildung Theorie Mo-Do immer
19.30 Uhr - 21. 30 Uhr - nicht in den Ferien!
GYMNASTIK-KURS - Fortführung nach Schnupperkurs???



JUGENDLEITER

SEGELN UNTER FRIESISCHER FLAGGE Jugendsegeltörn in den Pfingstferien



Nach einer etwas beengten Nacht im Bus, zusammen mit den „Hofern“, war es so weit: Vor uns der Hafen von Stavoren mit der Oldtimerflotte. Irgendwo in der dritten Reihe dann unser Schiff, der 1894 gebaute Klipper *REA-KLIF*. Übersetzt heißt die alte Lady „Rote Klippe“, benannt nach einem schönen Landzipfel zwischen Lemmer und Stavoren, von wo man einen herrlichen Blick auf das IJsselmeer hat. Davon schwärmten uns jedenfalls die Eigner Bertus und Trudy Roodhof etwas vor, die gut sieben Monate im Jahr mit ihrer Rea-Klif Gruppen wie uns, junge und alte, Segler und Nichtsegler auf niederländischen Gewässern die traditionelle Küstensegelei etwas näherbringen. Es dauerte etwas, bis unsere 22-köpfige Crew alles verstaute hatte und klar zum Kennenlernen des Schiffes war. Doch noch am Samstagmittag wurde es ernst. Die Fender quietschten und die Vorspring ächzte, als wir ablegten. Während Bordhund Gisbert aufgeregt hin und her lief, Bertus vom Achterdeck alles überblickte, wies seine Frau Trudy unsere junge Crew in die Geheimnisse der vielen Fallen, Auf- und Niederholer, die an den Belegnägel aufgeschossen hingen, ein. Immerhin gab es Besan, Groß, Fock, Klüver und Flieger zu setzen. Zusätzliche Top- und Wassersegel sollen in den nächsten Jahren noch angeschafft werden, aber das hat uns noch nicht aufgeregt. Es klappte dann doch alles erstaunlich gut und die ersten Segel standen bereits am Molenfeuer von Stavoren. Dann gings mit langen Kreuzschlägen nach Norden, das IJsselmeer hinaus, Ziel Makkum. Ich ließ es mir nicht nehmen, die erste Wende zu fahren. So ein 27m-Stahlpott braucht schon seine Zeit, bis er auf dem anderen Bug liegt. Wind 3-4 und dazu verwöhnte uns die Sonne. Zwischenzeitlich konnte die erste Backschaft zeigen, was

gute Seemannschaft am Kochtopf heißt. Am nächsten Tag ging es dann hinaus durch den Abschlußdeich ins Wattenmeer, mit ablaufendem Wasser Kurs Terschelling. Der Wind hatte etwas zugelegt und kam natürlich von vorn. Trotz des manchmal engen Fahrwassers kreuzten wir dem Ziel entgegen. Harte Arbeit leistete dabei unsere Crew an der Baumfock, mit dem jeweiligen Backhalten und gleichzeitigem loslassen beim Kommando „über die Fock“. Ein weiterer Kraftakt war das Holen des Luvschwertes (es bekommen noch einige ein Eis!) bei den zahlreichen Wenden. Der dritte Tag galt touristischen und sonstigen Vergnügungen auf Terschelling. Wir mieteten Solo- und Tandemfahrräder und 44 Beine traten in die Pedale, die Insel zu erkunden. Auch unsere 2-jährige Tochter Valerie war im soliden holländischen Kindersitz mit von der Partie. Streckenweise gab es heiße Duelle auf den schmalen Dünenwegen und das „Gelbe Trikot“ wechselte häufig den Besitzer. Ein spektakulärer Sturz einer Tandem-Frauenmannschaft soll hier nur am Rande erwähnt werden. Die Blessuren konnten in einem nahen Cafe bei Apfelgebäck mit Sahne gemildert werden. Am darauffolgenden Tag hieß es wieder „Leinen los“, obwohl so manch einer unserer jungen Crew noch lange sehnsüchtig zurückblickte (natürlich nicht wegen der tollen Radtour...). Mit der Flut steuerten wir gen Harlingen, leider mehr unter Motor, da uns der Wind verlassen hatte. Weiter gings durch die Schleuse in den Kanal mit Zwischeneinkaufsstopp in Franeker, dem Zentrum des friesischen Eisschnellaufens. Endziel war an diesem Abend dann Leeuwarden, die Friesenhauptstadt. Befürchtungen, daß es hier vielleicht ein für die Jugend abträgliches Nachtleben geben könnte, wurden schnell zerstreut: „Absolut

JUGENDLEITER

tote Hose“. Deshalb war auch unsere Crew nicht traurig, als es am Mittwoch weiterging, vorbei an grazilen Fischreihern und grasenden Kühen im Princess Margrit Kanal nach Sneek. Dort deuteten hektische Aktivitäten unseres Jugendsprechers Martin auf ein besonderes Ereignis hin. Ein Bordfest war angesagt. Bei Salzbrezeln, kleinen Leckereien und leichter Bowle wurde Martin's Engagement auch würdig mit einem Orden geehrt. Von Sneek schiperten wir weiter an Lemmer vorbei, wieder ins IJsselmeer. Etappenziel wurde das schöne Städtchen Enkhuizen, wo auch die Friso mit der Hofer Opti-Gruppe lag. Am letzten Segeltag war uns der Wind dann nicht besonders gnädig und Bertus überzeugte uns, doch Richtung Stavoren zu motoren. Die Zeit an Bord überbrückten wir mit einem kleinen Quiz, das in Dreier-Teams zu bearbeiten war und „wertvolle Sachpreise“ versprach. Fachliche Fragen, wie z.B. wo denn die Rea-Klif ein Wassersteg besitzt, waren gepaart mit touristischen Aspekten, wie „wieviel Enten schwammen um 12.00 Uhr in Enkhuizen neben der Rea-Klif?“ Mit 62 Punkten siegte das Team Matthias, Stefan und Alex. In Stavoren hieß es dann „Klar Schiff“. Am Samstag, unserem

letzten Tag, sollte es dann mit dem Bus wieder nach Hause gehen. Sollte - doch der Bus war nicht wie vereinbart um 9 Uhr am Hafen. Auch nicht um 10, um 12 oder um 16 Uhr. Bernd Manderla wurde es heiß. Rückfragen bei der Busfirma in Rehau ergaben nichts. Der Bus war am Freitag bereits um 9 Uhr in Neumarkt gestartet. Wir überbrückten die nicht eingeplante Wartezeit mit einem Abendessen (Schnitzel, Gemüse und Kartoffeln) im „Klipper Pub“. Zwei dubiose Anrufe des Busfahrers bei seiner Firma brachten zwar keine Erklärung für sein Ausbleiben, aber unseren Entschluß, einen Ersatzbus zu chartern. Ein Wuppertaler Busfahrer, der eine andere Gruppe nach Stavoren brachte, erbarmte sich unserer. Verspätet aber heil erreichten wir gegen 03 Uhr 30 den Dutzendteich. Von unserem Bus und Fahrer aber bis heute keine Spur - ein Fall für XY?

Alles in allem aber sicher ein gelungener Törn. Auch haben wir alle die diversen Kochkünste der eifrigen Backschaften überlebt - und eigentlich hat es immer ganz gut geschmeckt. Alsdann bis zum nächsten Mal. Mast- und Schotbruch.

Norbert Woop

Nachrichten aus der Jugendabteilung

Umgestaltung des Jugendraumes

Wie vielleicht schon aufgefallen, ändert sich langsam und mit dem Segen der Vorstandschaft das Ambiente des Jugendraumes. Die Wände sollen etwas mit Postern „aufgefrischt“ werden. Es fehlen uns dazu noch einige Bistro-Tische und gemütliche Stühle. Spenden dazu sind herzlich willkommen.

Der Bau an unserem Kielzugvogelmodell soll in der Wintersaison fortgesetzt werden. Bisher ist der Rumpf fertiggestellt und ein Aluprofil für den Mast liegt bereit. Die erhoffte Spende von Segelresten von Clownsail ist leider nicht eingetroffen, aber ein kleines Erinnerungsschreiben wird hoffentlich seine Wirkung nicht verfehlen.

Alle Jugendmitglieder sind jedenfalls in der Wintersaison wieder eingeladen mitzubauen.
NW

Termine zum Vormerken:

- | | |
|-----------------------------|--|
| Freitag, 21. 09., 17.00 Uhr | Jugendversammlung
Planung für Herbst- und Wintersaison, Dias vom Pfingstsegeltörn auf der REA-KLIF. |
| Freitag, 26. 10., 19.00 Uhr | Jugendparty |

Hallo Optisegler!

Als neuer Opti-Trainer (oder besser gesagt: „Obmann für das Ressort Jüngstensegeln“) möchte ich mich einmal kurz vorstellen.

Zu meiner Person:

Ich heiße Thomas DIETRICH, im Club auch als „Didi“ bekannt, bin 23 Jahre jung und ein begeisterter Segler. Ich habe 1974 mit dem Optisegeln angefangen und 1974 bereits die erste Regatta auf dem Dutzendteich gesegelt (es folgten noch viele). Nach der Opti-Zeit segelte ich noch ein Jahr auf dem 470er und dann bin ich auf den Korsar umgestiegen.

Nun zu den wichtigeren Dingen:

Nachdem einige gute Regattasegler aus dem Opti in den 470er umgestiegen sind, haben wir nur noch 4 Optisegler, die aktiv am Regattageschehen teilnehmen. Mit diesen (mal mehr oder weniger) waren wir bisher auf 5 Regatten im bayerischen Raum unterwegs. Die Regattagruppe und ein fortgeschrittener Segler haben auch am 05. und 06. Mai an einem Blocktraining am Happurger Stausee teilgenommen. Zu diesem Training, das von der Segel-Gemeinschaft Erlangen, dem Segel-Club Hers-

bruck und dem Yacht-Club Noris veranstaltet wurde, reiste sogar eine D-Kader Seglerin vom Ammersee an. Wir hatten zwar sehr schönes Wetter (bis auf einen kleinen „Wolkenbruch“), aber der Wind ließ zu wünschen übrig. Trotzdem war es eine gelungene Veranstaltung.

Am 29. und 30. 09. 90 findet das Blocktraining auf dem großen Dutzendteich statt, an dem selbstverständlich auch unser Nachwuchs teilnimmt.

Wir haben seit diesem Jahr fünf neue Optisegler im Verein, die von unserem Jugendleiter Norbert Woop (gen. Nobby) trainiert werden. Ich freue mich, viele neue Gesichter in der Opti-Szene zu sehen, vor allem wenn man selber neu ist (als Obmann).

Eine kritische Feststellung:

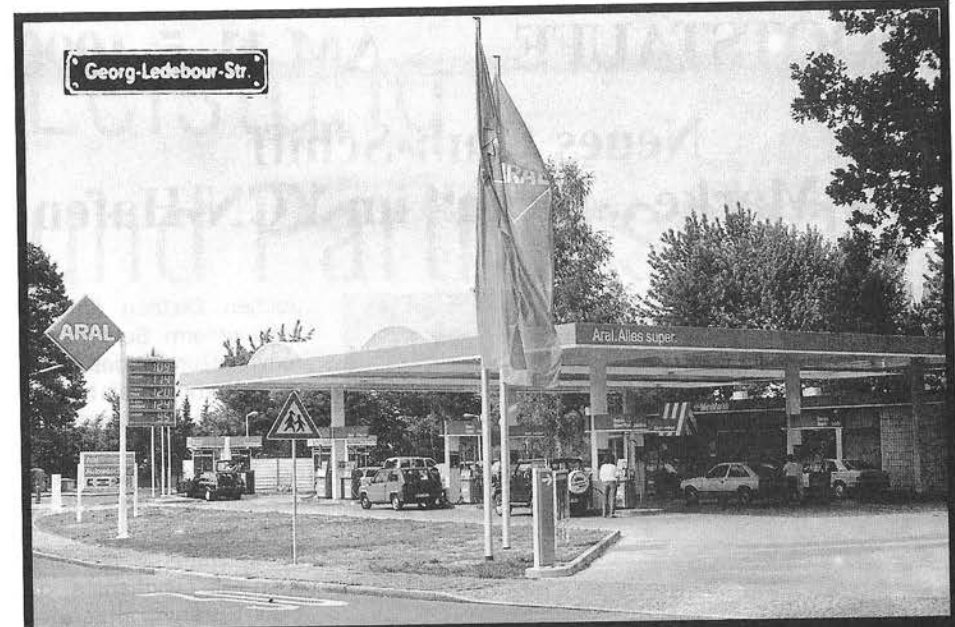
Wenn man nun die Zahl der aufgezählten Segler zusammenrechnet und mit der Anzahl von Optimisten die im Verein stehen, vergleicht, muß man feststellen: „Wo bleibt der Rest am Freitag zum Training?“ Also kommt doch bitte, denn es wäre schön, wieder eine starke und gute Opti-Flotte aufzubauen.

Hier noch einige wichtige TERMINE:



- 14./15. 07. 90 Silbersee
- 20. 07. 90 letztes Training vor den Sommerferien
- 14.09.90 1. Training nach den Sommerferien
- 22./23. 09. 90 Simsee
- 29./30. 09. 90 Blocktraining
- 06./07. 10. 90 Dutzendteich

Noch ein kleiner Nachtrag: Ich möchte mich recht herzlich bei den Eltern für die „super“ Unterstützung bedanken und hoffe, „es geht so weiter!!!“
Thomas Dietrich



- Reparaturen sämtlicher Fabrikate

Aral-Auto-Center

- Bremsendienst mit Prüfstand

- TÜV-Abnahme wöchentlich in Haus

- SB-Fahrzeugwäsche schon ab 1,- DM!

- SB-Pflegeplätze

- Modernste Auto-Waschanlage

Aral. Alles super.

- Großer Getränkemarkt



Aral-Auto-Center

H. Loebe, Kfz-Meisterbetrieb

Georg-Ledebour-Straße 4

Nürnberg-Langwasser

Telefon 80 90 30



Geöffnet: Mo.-Fr. 6.00-24.00 Uhr, Sa. 6.00-24.00 Uhr, So. 6.00-24.00 Uhr

BOOTSTAUFE AM 11. 5. 1990

Neues Club-Schiff der Marke „Ascan“ im YCN-Hafen



Jochen Dietrich (im Bild links unterm Schirm), Ehrenvorsitzender des Yachtclubs Nürnberg, als Namenspatron: Am Dutzendteich-Ufer taufte er ein Segelboot der Nürnberger Volksschulen auf den Namen „Jochen“.

Damit würdigte die Stadt auch die Verdienste des YCN-Ehrenvorsitzenden. Schließlich hat er vor 25 Jahren durchgesetzt, daß Segeln ins Sportprogramm der Volksschulen kam.

Aus NZ vom 21. 5. 1990. Von der Stadt Nürnberg waren anwesend: Schulamt H. Schreiner, H. Ortel, H. Prange

Wir trauern um:



Stadtrat Ludwig Imhof,
gest. 03. 04. 1990
langjähriges, verdientes Ehrenmitglied



Prof. Dr. Ulrich Geßler,
gest. 11. 05. 1990
langjähriges Mitglied



Der Yacht-Club Noris wird ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Leistung und Partnerschaft.

Daß Sie die Dresdner Bank im Kreise der ganz Großen finden, hat viele Gründe. Einer davon: Bei allen unseren Bemühungen und Leistungen steht immer der Kunde im Mittelpunkt. Großcomputer, Belegleser, elektronische Datenübermittlung helfen uns, die Flut der täglichen Geschäfte schnell und zuverlässig abzuwickeln und unsere Kunden so zu

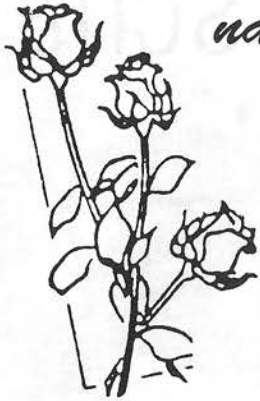
betreuen, wie sie es von uns erwarten. Denn erst die Technik einer großen Bank gibt uns die Zeit für eine persönliche, auf die individuellen Probleme des einzelnen Kunden zugeschnittene Beratung. Daraus entstand die vertrauensvolle Partnerschaft, die uns mit Kunden und Geschäftsfreunden in aller Welt verbindet.

Dresdner Bank



WIR GRATULIEREN

*Herzlichen Glückwunsch
nachträglich!*



zum 50. Geburtstag

Frau Irmgard Meurer
Herrn Herbert Scherbaum
Herrn Günter Baumüller

zum 60. Geburtstag

Herrn Hans Thoma

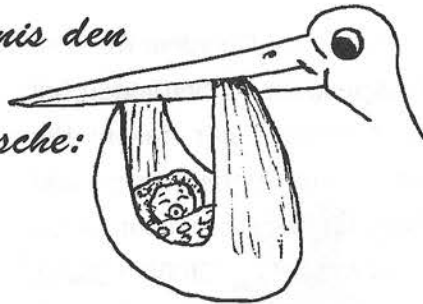
zum 65. Geburtstag

Herrn Dr. Günter Dietrich

*Zum freudigen Ereignis den
glücklichen Eltern
die Besten Glückwünsche:*

Martin Puchner und Ehefrau Sabine
zur Geburt ihres *Adrian*

Sandra Grassmé und Ehemann Uwe
zur Geburt ihrer *Isabelle*



*In den
Hafen der Ehe
sind
eingelaufen:*



Dr. Wolfgang Kronberg
und Ehefrau Sybille

Für den gemeinsam
angetretenen Lebensweg ein
herzliches TOI, TOI, TOI!!!



ERSCHLIESSEN SIE SICH DIE WELT DER EUROCARD

Wählen Sie zwischen EUROCARD und EUROCARD GOLD.

Unabhängig · international · praktisch – das ist die Welt der EUROCARD. Sie bietet modern denkenden Menschen viele Vorteile:

- bequemes, sicheres Bezahlen ohne Bargeld
- über 7 Millionen Vertragspartner in 170 Ländern
- allein in der Bundesrepublik Deutschland über 125.000 Geschäfte, Kaufhäuser, Hotels, Restaurants, Reiseveranstalter, Tankstellen . . .

Die EUROCARD GOLD bietet die gleichen Vorteile wie die EUROCARD, ist jedoch – zu einem etwas höheren Jahresbeitrag – Schlüssel zu umfangreichen Versicherungsleistungen. Die EUROCARD erhalten Sie jetzt schon zum Preis von 40,- DM pro Jahr.

Sprechen Sie mit uns.



DIE STADTSPARKASSE

Und wieder einmal ist es soweit.
Die traditionelle HERBSTWANDERUNG des YCN
steht vor der Tür.
Das diesjährige Motto lautet:

„NATURROMANTIK IM SCHNITTLINGER LOCH.“

Hierzu möchte ich alle Wanderfreunde einschließlich Anhang herzlich einladen.

Was soll geschehen? Wir treffen uns am SONNTAG, den 28. OKTOBER 1990, um 8.45 Uhr, auf dem Parkplatz an der BEUTHENER Straße. Mit dem Auto fahren wir über Schwabach, Wassermungenau zur STIEGELMÜHLE. Hier beginnt die Wanderung.

Der Weg führt uns hinauf nach WERNFELS. Die Burg liegt beherrschend über dem von Hopfen und Kirschbäumen umsäumten Dorf. In der Ferne sieht man die Burg Abenberg liegen.

Nach der Besichtigung wandern wir weiter über THEILENBERG (493m) nach KALBENSTEINBERG. In Kalbensteinberg selbst steht die Besichtigung der Kirche auf dem Programm. Die evangelische Kirche aus dem Jahre 1461 wurde von der Nürnberger Patrizierfamilie Rieter, den Herren des Ortes, erbaut und mit wertvollen Schätzen ausgestattet.

Nun geht es weiter in Richtung SPALT. Zunächst erreichen wir das „ZIGEUNER-LOCH“, eine links des Weges liegende Schlucht mit wilder Felszenerie. In der

Nähe der Ortschaft SCHNITTLING liegt der Einstieg zum „SCHNITTLINGER LOCH“. Dieses wildromantische Schmuckstück des Spalter Landes ist durch Unterwäschungen und -spülungen entstanden. Hier entspringt der bei Spalt in die REZAT mündende HATZELBACH. Von dem weiter nach Spalt führenden Höhenweg haben wir einen schönen Ausblick auf die gegenüberliegende SCHWARZJURA-HOCHFLÄCHE von GROSSWEINGARTEN.

Endlich in Spalt angelangt, können wir im Gasthaus „SCHWARZER ADLER“ fränkische Spezialitäten und „SPALTER BIER“ genießen.

Nach der wohlverdienten Mittagsrast geht es entlang der FRÄNKISCHEN REZAT zurück zur STIEGELMÜHLE. In der Gaststätte „BLUMENTHAL“ können wir uns noch zu KAFFEE und KUCHEN zusammensetzen.

Viel Spaß bei der Wanderung über eine Wegstrecke von 17km wünscht allen Teilnehmern

WERNER EBERHARDT

P.S.: Bitte feste Wanderschuhe nicht vergessen!



Weniger Hektik im Alltag

Wer macht mit?

Einladung zur Gymnastik
Ruhe, Ausgleich, Besinnung, Entspannung statt einer leistungsorientierten Bewegungsart finden sie in der Organgymnastik

Merkmal der Organgymnastik: ruhige, konzentrierte Bewegungsarbeit vorwiegend am Boden

Auch Ihre Atemtechnik wird trainiert, Sicherheit in den Bewegungsabläufen gewonnen

Clubhaus Nbg. Dutzenteich ist der Treffpunkt für alle interessierten Gymnastikfreunde

Höchsteilnehmerzahl pro Kurs 8–10 Teilnehmer

Termine: Montag abends 18.45–19.45
oder 20.00–21.00
Mittwoch vormittags
9.30–10.30

Mitzubringen sind eine weiche Unterlage z. B. dicke Decke, Schlafsack, Schaumgummimatte etc.

Ihre Bekleidung: Jogginganzug oder andere legere Bekleidung, dicke Socken, Gymnastik- oder Tennisschuhe

Telefonische Auskunft zu den Kursen gibt Fr. Martha Bock Tel. 0 91 29/68 26



Schnupperkurs:

Im September/Oktober 90
1 Stunde je Woche
Beginn 3. und 5. September
im Clubhaus

Kursgebühr:

DM 40.–
Anschließend finden weitere Gymnastikkurse statt.

Kontaktperson im YCN:

Tina Schramm, Tel. abends 34 30 70

Ein Neger auf der Trias – Regatta am Starnberger See

Wehe, wenn Sie losgelassen werden,
da bleibt kein Haar trocken

Eine Freundin rief mich an: „Mein Mann hat doch eine Trias, die muß mit 3 Mann gesegelt werden, segle doch eine Regatta mit. Das Schiff kann nicht kentern, ist unsinkbar und wir nehmen es auch nicht so todernt.“ Nach leichtem Druck von Marianne gab ich mir einen Ruck und stimmte zu.

Dieter, ihr Mann, schickte mir einen genauen Wegweiser, der mich mit kleinen Hindernissen zum DTYC Tutzing brachte. (Tutzing Yachtclub).

Der Yacht-Club hat ein großes Gelände mit geräumigem Clubhaus, große Steganlage, Lagerhalle und schöne „Kojen“ (Einzelzimmer). Die meisten Kojen sind an Mitglieder vermietet und werden nur im Notfall untervermietet.

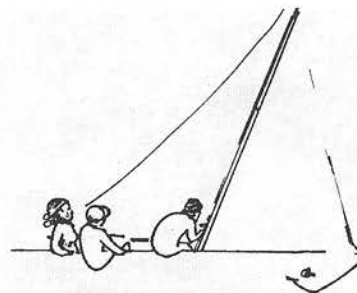
So ein Zimmer besorgte mir Dieter. Es war schön geräumig, mit fließend Wasser + Heizkörper, über den ich sehr froh war. Endlich alles verstaut, gingen wir in die gemütliche Vereinsstube um etwas zu trinken und eine Kleinigkeit zu essen. Familie Fischer, die Wirtsleute, hatten noch alle Hände voll zu tun, denn die Stube war fast voll. Gestandene Männer und auch Frauen prosteten sich zu und freuten sich schon auf die bevorstehende Regatta, die über 3 Tage ging und morgen, am Donnerstag, um 13 Uhr angesetzt war.

Es wurde eine feuchtfröhliche Nacht und erst gegen früh fanden wir unsere Kojen. Nach dem Frühstück war ich voller Tatendrang, denn ich wollte endlich das Schiff, die Trias, anschauen. Mir kam sie schon lang vor, mit Persenning. Als endlich, mit leichten Verrenkungen, um nur nicht ins Wasser zu fallen, auch dieses Hindernis beseitigt war, konnte man alles überblick-

ken. 9,20 m ist schon eine Länge. Man sitzt bequem auf der Bordseite, die mindestens 50 cm breit ist. Überall Fallen und Schoten. Dieter zeigte mir dann, was ich als „Neger“ bedienen muß. Den „Traveller“, die „Großschot“ und die „Backstags“. Es sah alles so einfach aus, aber es sollten sich Tücken schon noch zeigen!

Nach einem Fass Bier und Weißwürsten, was vom Club spendiert wurde, machten sich die Segler startklar. Bei diesigem Wetter fuhren wir mit Genua und Groß aus dem Hafen. Bei leichter Brise aus Nordost übten wir unser Handling. Marianne steuerte, Dieter an der Vorschot und Spinnaker, und ich als „Neger“ in der Mitte, da mußte ich mich voll konzentrieren, um ja alles richtig zu machen.

Wende: Backstag auf der Luvseite auf- und gleich wieder zumachen. Segel über, Backstag an der neuen Luvseite dicht. Traveller zur Luvseite hin, ich war jedesmal froh wenn ich es mit nicht zu hoher Anstrengung schaffte. Ab 2–3 Windstärken legt sich die Trias gleich aufs Ohr und wird zur richtigen „Rennsau“. Da dieses Schiff nicht für Regatta ausgerüstet ist, waren auch keine Ausreitgurte dran. Wenn ich nicht gleich hoch kam, kam ich mir wie ein Kletteraffe vor. Endlich oben, womit halte ich mich fest, daß ich nicht gleich rausfliege? Es gab nur die einzige Möglichkeit die ich sah, mich an der freien Travellerschot festzuhalten. Mit meinen Zehenspitzen klammerte ich mich in der Großschot fest, mit der freien Hand ans Schiff. Langsam bekamen wir Regattafieber. Das Startschiff lief aus dem Hafen. Die Boien wurden verteilt und Dieter schaute auf die Startuhr.



1 Minute vor dem Start, da gings rund, jetzt fing es auch noch an zu regnen.

Endlich kam der erlösende Startschuß, aber leider hatten wir keinen besonderen Start gehabt. Jetzt hieß es schnell zu sein und nichts vergessen. Backstag, Traveller, Backstag. Dazu öffnete sich der Himmel und es regnete in Strömen, und von vorne das Spritzwasser. Der erste Regattatag fing schon gut an, denn es wurde noch dazu bedenklich kühl. Um die Tonne dann Vorwindkurs. Der Spi „der nasse Lappen“ muß rauf, das ist gewiß bei dem Wetter kein Vergnügen.. Bei uns ging das noch viel zu langsam. Als der Spi endlich stand, hatte ich eine Verschlaufpause, mußte nur auf mein Groß achten, die Backstags waren beidseitig offen. Der Spi („Blusen“) hatte uns manchmal zu schaffen gemacht. Entweder kam eine zu starke Boe und es legte uns fast aufs Ohr, oder es hat sich was verwickelt und wir bekamen den Spi nur mit Mühe hoch.

Am Freitag – Flaute und Regen, nachmittag um 18.00 Uhr Start, bei mäßigem Wind, Niesel, schlechte Sicht.

Am Samstag – bedeckter Himmel, Sicht gut, wie immer kühl, leichter Nieselregen, mäßiger Wind. Start 10.00 Uhr. 2 Wettfahrten, abends gemütlicher Seglerhock mit gutem Essen.

Am Sonntag – herrliches Wetter, aber kalt, starke Brise. Dieter las 4–5 Windstärke ab und wir wechselten die Genua und setzten die Fock. Leider mußten wir feststellen, daß der Wind leicht nachließ, noch dazu hatten alle Schiffe die Genua drauf. Der Start war gut, aber die Segelfläche war zu gering, die anderen Schiffe fuhren uns nur so links und

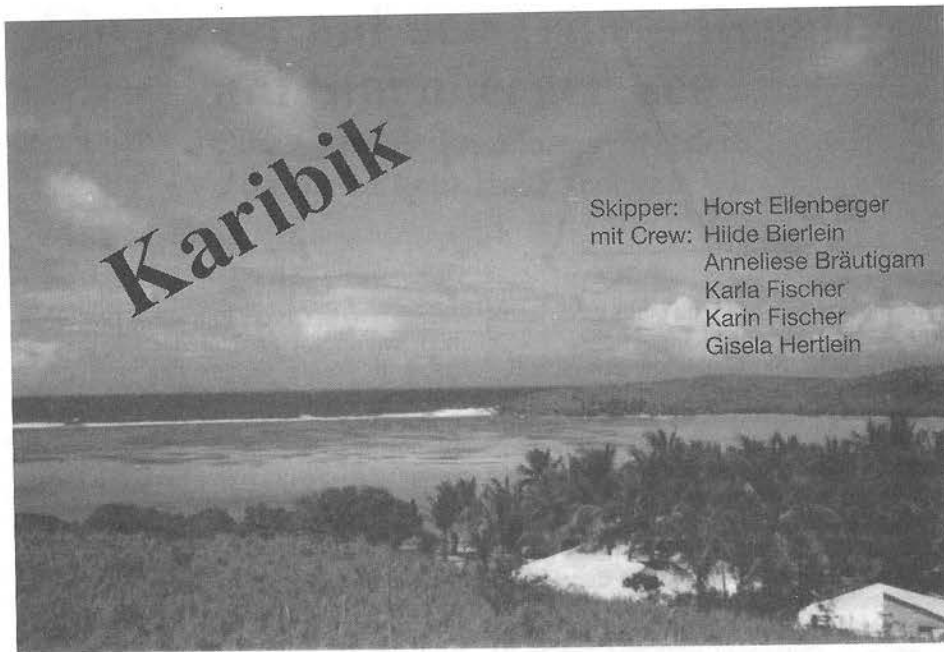
rechts um die Ohren. Ehe wir es uns versahen, waren wir absolut die Letzten. Die gesamte Meute segelte uns mindestens um eine halbe Schenkellänge voran. Am Spigang hatten wir noch Schwierigkeiten. Darum beschlossen wir aufzugeben. Wir vergnügten uns noch eine geraume Zeit mit richtigem Sonntagssegeln, trockneten den Spi, wobei die Mütze von Dieter über Bord ging. Mit „Mann über Bord-Manöver“ holten wir sie wieder ein, es war ein Wunder, daß sie nicht untergegangen war.

Endlich im Hafenbecken, waren alle Regattateilnehmer schon da. Jetzt hieß es aufräumen und alles verstauen. An der ausgehängten Regattaliste stellten wir fest, daß noch 3 andere Teilnehmer aufgegeben hatten. Bei der darauffolgenden Siegerehrung bekam jede Regattateilnehmerin ein kleines Präsent, worauf ich natürlich sehr stolz bin. Von 30 Schiffen wurden 16 mit schönen Pokalen geehrt. Es war eine internationale Starbesetzung, Schweiz, Österreich, DDR und andere weither Gereiste. Am Gardasee werden sie sich wieder alle treffen. Ja, die Segler sind schon ein besonderes Volk, immer auf Achse, egal wie das Wetter ist – „Hauptsache Wind“.

Fazit: Das Clubhaus ist sehr geräumig und gemütlich. Familie Fischer, die die Bewirtung unter sich haben, bemühen sich sehr, allem gerecht zu werden. Gesamte Vereinsmitglieder und besonders die Trias-Segler sind ein netter und hilfsbereiter Haufen.

Es lohnt sich jedenfalls, den DTYC in Tutzing am Starnberger See einmal zu besuchen und an Regatten teilzunehmen.

ein „Neger“ K. F.



Skipper: Horst Ellenberger
mit Crew: Hilde Bierlein
Anneliese Bräutigam
Karla Fischer
Karin Fischer
Gisela Hertlein

Für den diesjährigen zweiwöchigen Segeltörn der Damen wurde die karibische Inselwelt gewählt. Horst Ellenberger hats gewagt mit o.g. Crew auf seiner „Maramu“ in der Karibik zu segeln.

Den Ausgangshafen Pointe-à-Pitre auf der Insel **Guadeloupe** haben wir mit etwas Flugverspätung, dafür ohne Gepäck erreicht. Doch mit unserem Handgepäck und dem „Notfallpäckchen“ der Air France konnte die Zeit bis zur Gepäcksübergabe gut überbrückt werden. Nach dem „Klar Schiff“ bei traumhaftem Wetter legten wir ab und nahmen Kurs in Richtung Norden, der Insel **Antigua**. Mit 15–20 km Wind segelten wir über Nacht ca. 90 km. Doch kurz bevor wir im schönen Naturhafen von English Harbour ankern konnten, mußte man noch ein unfreiwilliges „Boje-über-Bord-Manöver“ fahren, da durch die Fockschot die Markierungsboje ausgelöst wurde.

Am nächsten Morgen in der nicht weit entfernten Bucht Non-Such-Bay wurde im warmen kristallklaren Wasser eine Badepause mit Schnorchelunterricht durch unseren Skipper eingelegt. Die nächste Nachtfahrt zur Insel **St. Barthelemy** war angesagt. Bewölkter Himmel, Regenböen, Wind bis 30 km und entsprechender See-gang gestalteten eine etwas unruhige Nacht. Nach dem Einklarieren ließ sich ein Teil der Crew bei einer Taxirundfahrt die Sehenswürdigkeiten der Insel zeigen, die anderen kümmerten sich um die Bordverpflegung. „Der karibische Drink abends war auch nicht ganz ohne!“

Morgens 8.00 Uhr „Anker auf“, dann die Küste entlang um wieder in einer phantastischen Bucht den Tag zu genießen. Die Route führt uns nun weiter auf **St. Maarten** zur Baie Oriental. Wir kleideten uns einheitlich in unsere handbemalten Seidenblusen

bzw. -hemd zum Frühstück am Ostersonntag. Eine der bisher schönsten Buchten hielt uns gleich zwei Tage fest.

Doch nun Aufbruch zum letzten Ziel unseres Törns, die Insel **Barbuda**, die bei der Ansteuerung sehr spät zu sehen war, mit langen palmenumsäumten weißen Sandstränden. Von hier aus müssen wir leider den Heimwärts-Kurs in südliche Richtung antreten. Bei stetig gleichem Wind von 20 km gelangen wir nach 24 Stunden wieder in unseren Ausgangshafen **auf Guadeloupe**.

unseren planmäßigen Flug zu bekommen scheiterte und wir durften zwangsweise auf Kosten der Air France unseren Urlaub um einen Tag im Hotel verlängern.

Abschließend sei noch erwähnt, daß entgegen aller Prognosen das Zusammentreffen mit Piraten ausfiel und angriffslustige Haie und Barracudas im Meerwasseraquarium besichtigt werden konnten. Um viele neue Eindrücke reicher, sei es das tropisch-warme Klima mit dem kühlenden Passatwind oder die malerischen Ankerbuchten



Der eingeplante Reservetag wurde zu einer Inselrundfahrt, größtenteils durch den Regenwald mit Besichtigung eines kleinen Tierparks und eines Wasserfalls genutzt. Das Hochfahren auf einen Vulkan ließen wir ausfallen, sonst wären wir zum hervorragenden „Käptn's-Dinner“ zu spät gekommen. Der Versuch, am nächsten Abend

oder die Unterwasserwelt am Riff oder die exotischen Pflanzen im Regenwald, kamen wir wieder zurück.

Diesen tollen Segeltörn wird die Crew nicht so schnell vergessen.

Anneliese Bräutigam

DAMENREGATTA

Samstag, 30. 06., Sonntag 01. 07. 1990,

Damenregatta.

Elf Boote waren insgesamt gemeldet, zum erstenmal auch hier Känguruh-Start. Der Wind versprach einiges, aber genau zur Startzeit herrschte Flaute. So konnte der Startschuß erst um 14.20 fallen. Sechs Vauriens, zwei Conger und zwei 420er starteten. Der Wind war mittelmäßig bis flau. Die 420er lagen bald vorn. Sind es die besseren Boote oder ist unsere Jugend so gut? Das läßt hoffen für die nächsten Damenregatten! Am Sonntag dann wie gewohnt um 8.30 das Frühstück und um 10.00 Start zum 2.Lauf. Diesmal waren sieben Vauriens am Start. Die Motoren vom Autorennen dröhnten um diese Zeit schon fürchterlich. Bei sehr gutem Wind gab es 4 schnelle Runden zu fahren. Um 13.00 dann



der 3.Lauf. Jetzt war es sehr böig geworden und so kenterte auch ein Conger schon vor dem Start, der zweite kurz vor dem Ziel. Bei der Siegerehrung meinte die Rennleitung, es sei ihr noch nie gelungen, einen Conger zu kentern. Da kann man nur sagen: üben, üben, üben. C.M.

Ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren der Damenregatta, die es ermöglichten, einen reichen Ehrenpreistisch zu gestalten!

Und hier die erreichten Plazierungen:

Platz 1:	Raab, Christine Ellenberger, Claudia	420er
Platz 2:	Weeting, Heike Kilian, Alexandra	420er
Platz 3:	Böhmer, Karen Böhmer, Sabine	Vaurien
Platz 4:	Fischer, Sonja Fischer, Karin	Vaurien
Platz 5:	Gunzelmann, Brigitte Eichner, Claudia	Vaurien
Platz 6:	Aumeier, Linnelore Strauß, Marietta	Conger
Platz 7:	Bauer, Susanne Dietrich, Carmen	Vaurien
Platz 8:	Dietrich, Sigrun Martens, Christine	Conger
Platz 9:	Ringlein, Ulrike Weeting, Margot	Vaurien
Platz 10:	Fischer, Karla Geißelbrecht, Ilse	Vaurien
Platz 11:	Schramm, Tina Bräutigam, Anneliese	Vaurien

Yacht Charter + Handel Reisevermittlung

Erleben Sie die
„Faszination des Segelns“
an Bord einer der

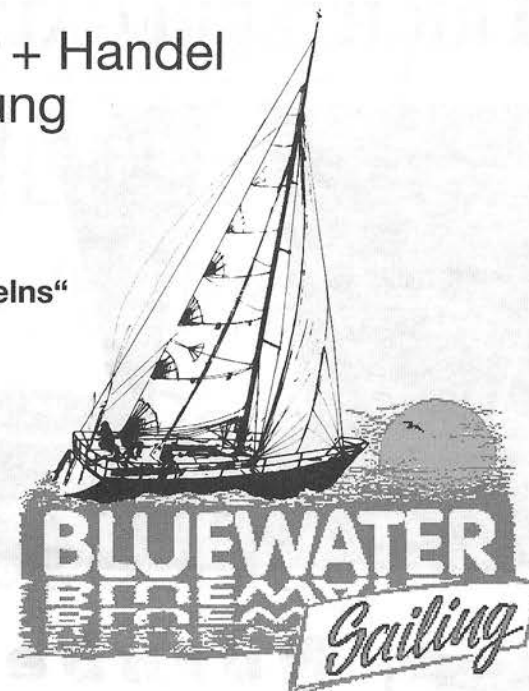
Bluewater
Sailing

- ob in einem der schönsten Segelparadiese von Jugoslawien den Kornaten
- oder in der Inselwelt von Griechenland
- und am Rande Europas die türkische Küste mit ihren weiten Golfen, einsamen Buchten und orientalischen Häfen.
- Für welches Segelrevier Sie sich auch entscheiden, Sie finden bei

Bluewater
Sailing

erstklassig ausgerüstete Segelyachten die auch Ihren Ansprüchen gerecht werden
darum fordern Sie noch heute per
Fax 09 11/45 31 96 Ihre Unterlagen an,
oder rufen Sie uns einfach an
0 91 70/17 74 und wir senden Ihnen die Unterlagen zu.

Es würde uns freuen, wenn wir Sie an Bord einer unserer Segelyachten begrüßen könnten!



TRICHTERREGATTA



Warten auf Wind, bis am Sonntag gar nichts mehr ging

nicht nur für den zweiten Platz, sondern auch für den Titel des Nürnberger Stadtmeisters.

Am Sonntag konnten sich die Segler – trotz einiger Startbemühungen – mangels Wind bei Freibier, Kaffee und Kuchen auf der Terrasse des Clubgebäudes des gastgebenden YCN sonnen.

Um drei Uhr war es dann soweit, drei Schüsse beendeten das Dümpeldrama. Den Seglern blieb nur noch abzuriggen und einzupacken.

Anschließend fand die Siegerchörung in gemütlicher Runde im Clubhaus des YCN statt. □

Ergebnisse:

1. Krieg/Wiesner
2. Baumüller/Geiselbrecht
3. Wein/Löw



Nürnberger Trichterregatta Flying Dutchmansegler ohne Wind

Bei strahlendem Sonnenschein riefen die Nürnberger Yachties am 5. Mai die FD'ler zum alljährlichen Trichtertreiben auf den Dutzendteich. 18 Teams aus dem In- und Ausland folgten diesem Aufruf. Nur einer kam nie so recht aus den Socken – Väterchen Wind blies leider nur kurz am Samstag vorbei, um am Sonntag dem Geschehen völlig fern zu bleiben. So mußte die geplante dritte und vierte Wettfahrt abgesagt werden.

Dennoch konnten am Samstag zwei Wettfahrten gestartet werden. Die erste Wettfahrt wurde über die vollen fünf Runden auf dem Dreieckskurs am Nürnberger Dutzendteich gesegelt. Trotz seiner geringen Größe hat es der Dutzendteich in sich. Die monströsen Bauten deutschnationalen Größenwahns sorgen nicht nur für Windabdeckung, sondern auch für dessen Ablenkung.



Wenn der Wind völlig ausbleibt, sorgt die Pinne für ein wenig Vortrieb auf dem Wasser.

Dreht der Wind nur um 10° zurück, so kann das für den Segler auf dem Wasser eine Winddrehung um 90° bedeuten.

Kenntnis dieser Besonderheiten und eine ganz besonders gute Nase für den dieses Jahr rar gesäten Wind waren daher bei dieser Trichterregatta entscheidend.

Am besten kamen während der ersten Wettfahrt Wein/Löw von der SGE Erlangen mit diesen Verhältnissen zurecht.

Nach einem Duell um den ersten Platz mit Krieg/Wiesner konnten die Segler der SGE die erste Wettfahrt für sich verbuchen. Daß die zwei zum Schluß doch nur dritte wurden, verdanken sie einem 5. Platz in der zweiten Wettfahrt.

Nach einem für die Erlanger ungünstig verlaufenen Start konnten sich bei der zweiten Wettfahrt Baumüller mit seinem Vorschoter Geiselbrecht und Krieg/Wiesner gleich vom Regattafeld absetzen. Bei weiter abflauendem Wind konnten beide Teams während der nur drei Runden dauernden Wettfahrt ihren Vorsprung halten. Krieg/Wiesner gewannen souverän diese Wettfahrt und damit die diesjährige Trichterregatta der Flying Dutchman.

Bereits im ersten Lauf waren Baumüller/Geiselbrecht ganz unauffällig auf Platz drei gesegelt. Mit ihrem zweiten Platz nach dieser Wettfahrt reichte es

Stadtmeisterschaft Nürnberg:

1. Baumüller/Geiselbrecht
2. Preissler/Scherer
3. Hertlein/Alwon



Nach nur 2 Wettfahrten mußten die 18 Segler aus dem In- und Ausland wieder einpacken.

Fachgerecht aus einer Hand ...

Dekorieren
Wandbekleiden
Polstern
Bodenlegen



BERNARD WEIS
Raumausstattung

Maximilianstraße 27 · 8500 Nürnberg 80
☎ 09 11/31 39 27

... Ihr vielseitiger Spezialist
für die textile Raumgestaltung!

DIE CLUBMAUS

Als Clubmaus hat man's nicht leicht –

man hat nichts zu sagen, man darf ja nur Mäuschen spielen. Aber – lesen, das darf man. Ich lese gern und viel. Und da las ich doch in der Yacht, Heft 12, einen aufregenden Artikel. Hans-Otto Busche schrieb unter der Rubrik 'Wie ich es sehe': Bastion geschleift. Da wird man natürlich neugierig. Um was geht es denn da?

Zu meinem größten Erstaunen las ich da: die Segelkameradschaft 'Das Wappen von Bremen' hat eine Frau(!) als Mitglied aufgenommen. Und dabei ist es noch gar nicht so lange her, da wurde weiblichen Wesen sogar der Zutritt zum alljährlichen Hochseeseglerabend im Rathaus kategorisch verweigert. „Wehret den Anfängen“ hieß die immer beifällig beklatschte Devise. Und jetzt so was!

Da sind die Damen im Yacht-Club Noris doch richtig gut bedient. Die dürfen schon lange Mitglied sein und zu den Veranstaltungen dürfen sie auch kommen. Und nicht nur das. Als Mäuschen in den heiligen Hallen unterwegs hörte ich doch neulich, wie ein 16-jähriges Neu-Jugendmitglied männlichen Geschlechts zur weiblichen Küchencrew sagte: „Seien Sie doch froh! Wenn Sie schon nichts zu sagen haben, so dürfen Sie doch wenigstens die Spülmaschine einräumen.“ Ein reizendes Jüngelchen. Er sagte das wirklich sehr ernsthaft und in äußerst höflichem Tonfall. Man kann von Glück sagen, wenn ein Yachtclub solchen Nachwuchs hat. Ein Glück aber auch, daß der Yacht-Club Noris offenbar nicht so

bekannt ist wie die Segelkameradschaft in Bremen. Denn, wie H.-O. Busche schreibt: löste die Männerwirtschaft in Bremen einmal fast eine Staatsaktion aus. Denn Annemarie Renger, seinerzeit Bundestagsvizepräsidentin, bat Willi Weyer, in jenen Tagen Präsident des Deutschen Sportbundes, die Satzungen von Vereinen und **Verbänden nach Frauen diskriminierenden Inhalten**

abzuklopfen. Was hätte der wohl zu der Satzung des YCN gesagt? Aber ich, die Clubmaus, habe **Hoffnung, daß der Yacht-Club Noris nicht so eine Art Schweiz im DSV bleibt.**

Nachdem nun geklärt ist, daß die Förderungswürdigkeit des Vereins nicht von der Höhe seines Familienbeitrages abhängt, gibt es doch eigentlich kein Argument mehr gegen die Satzungsänderung, die auch den Familienmitgliedern (sprich Frauen) das aktive und passive Wahlrecht gibt. Über das Argument: Das haben wir vor 20 Jahren nicht gebraucht, das brauchen wir heute auch nicht, kann nicht nur die Clubmaus herzhafte lachen. Auch in Bremen ist, lt. H.-O. Busche, von den alten Traditionen nicht mehr die Rede. Es sei denn in der Weise, daß Tradition nicht bedeutet, die Asche zu bewahren, sondern die Flamme am Leben zu erhalten.

Fürwahr, ihr Männer, so sei es.



CONGER

Liebe Conger-Freunde!

Unsere für den 26./27.Mai terminierte TrichterRegatta mußten wir leider kurzfristig absagen, weil der See schon zu weit verkrautet war.

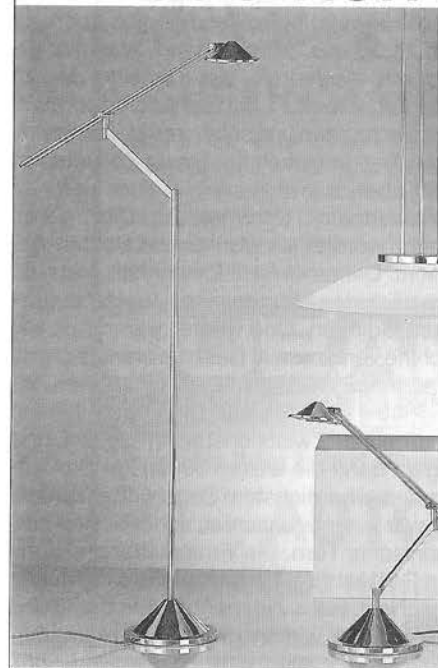
Es gelten weiterhin die alten Ausschreibungen (bitte Datum selbst ändern)

Ich bitte alle Conger-Eigner dringend um Teilnahme und fordere andere Club-Mitglieder auf, die 3 Club-Boote, mit einzusetzen.

Bernd Boedege

Neuer Termin ist der 22./23. Sept. 1990, Start 14:00

Leuchten-Laden Reiss



*Wenn Sie
das „Besondere“
suchen:*

Leuchten-Laden Reiss

8500 Nürnberg 40, ☎ 44 60 43
Landgrabenstraße 123 (Nähe Horten)

Zweite Fahrten- segler-Regatta Großenbrode – Gdingen

(35 teilnehmende Yachten)

Teilnehmer: Hans (Skipper), Martin,
Robert und Tina



Am 19. Mai 1990 um 9.00 Uhr passierte **Daniela III** die Startlinie in Großenbrode. Das Schiff war bestens ausgerüstet. Blauer Himmel, strahlender Sonnenschein. Nur der Wind, wenn überhaupt, kam genau aus Ost, und dorthin wollten wir eigentlich. Abends und nachts gönnte er sich eine längere Ruhepause. Es war kein Vorwärtskommen. In der ersten Nacht überholten uns bereits zwei teilnehmende Schiffe unter Motor. Nach 2 Tagen, 2 Nächten und noch einem Tag Gekreuze bei Flaute vor Rügen hatten auch wir die Nase voll und beschlossen, unter Motor Bornholm -Nexö- anzulaufen. Und siehe da, es lagen schon 9 Schiffe der Regatta im Hafen. Martin, unser Jüngster, wollte am liebsten gleich auf Bornholm bleiben und einen "schönen Urlaub machen", was unseren Skipper Hans überhaupt nicht begeisterte. Nachdem am nächsten Tag dann ein Schiff nach dem anderen den Hafen in Richtung Osten verließ, entschlossen wir uns auch zum Aufbruch. **Auf nach Gdingen!** Am Mittwoch, dem 23. Mai, 16.00 Uhr, nach 2 Tagen und 1 Nacht: Festmachen im Yachthafen von Gdingen, nicht vorher ein Manöver "Pfeife über Bord" auszuführen. Nachdem es aber Hansens beste Pfeife war, mußte sie wieder an Bord. Am Abend wurden wir dann bewirtet mit Erbsensuppe, Wurst an langen Holzspießen zum Grillen an einem riesigen Lagerfeuer sowie Bier, aus Wannen geschöpft. Köstlich! Unter Begleitung einer Ziehharmonika und einer Trompete sang

ein internationaler gemischter Chor Shanties. Tags darauf war Besichtigung der Feste Marienberg angesagt und am Freitag Bummel durch Danzig. Bei einem ausgiebigen Rundgang durch die sehr schön wieder aufgebaute, und überaus lebendige Altstadt, wurde der obligatorische Bernsteinkauf getätigt. Am Sonntag zwischen 4.00 und 5.00 Uhr verlassen die ersten Schiffe wieder den Hafen. Der Wetterbericht meldet Wind aus West, 6 mit Schauerböen. Dem Herdentrieb folgend, laufen auch wir um 11.30 aus, nicht ahnend, was uns erwartete. Außerhalb der Danziger Bucht Wind aus West, 7 mit Schauerböen bis 9 und wir mußten uns schweren Herzens entschließen umzukehren. Unser Zufluchtsort spät abends war Hel, ein kleiner Hafen in militärischem Sperrgebiet. Die ganze Nacht wurden wir von einem Posten bewacht. Der arme Kerl! Es war kalt und naß. Am nächsten Morgen ging's wieder zurück nach Gdingen. Und wieder waren fast alle Schiffe versammelt. Dann besserte sich die Wetterlage und am 30. Mai nahmen wir endgültig Kurs Richtung Heimat, machten noch einen Zwischenstopp in Gedser und legten dann die letzten 30 sm bis Großenbrode bei herrlichem Segelwetter zurück. Es war ein interessanter, schöner und harmonischer Törn. Die Veranstalter und auch die Gastgeber in Polen haben keine Mühen gescheut. Hans Zimmer brachte Schiff und Mannschaft wieder gut in den Heimathafen. Danke Hans.

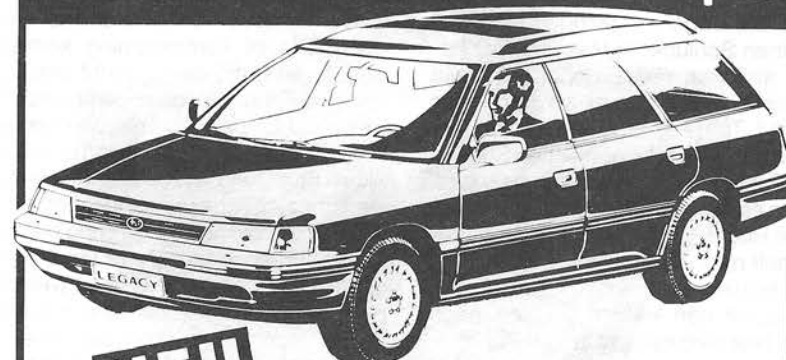
Tina

ABS

4-Kanal-Anti-Blockier-System

+ALLRAD

= mehr Sicherheit – mehr Fahrspaß



NEU **LEGACY**
SUPER-STATION 2200 ALLRAD

Permanenter Allrad-Antrieb – serienmäßig mit Anti-Blockier-System (ABS) und weiteren „Extras“ wie Servo-Lenkung, Zentralverriegelung, höhenverstellbares Lenkrad, elektrisch verstellbare Außenspiegel, elektrische Fensterheber. Einspritzmotor mit 100 kW/136 PS, 16 Ventile. Wahlweise Schaltgetriebe – 2 x 5 Gänge durch Getriebeuntersetzung (Dual Range) oder elektronische 4-Stufen-Automatik. Mit geregeltem Katalysator.

SUBARU
ALLRAD

Ein Auto hält Wort...

Wir können Ihnen äußerst günstige Finanzierungsmöglichkeiten vermitteln.

AUTO GRUND

8500 Nürnberg, Otmarstr. 35

☎ 09 11/61 18 81

BR-Schein, rund Fünen und dänische Südsee.

Die Theorie hatten wir schon im Winter gemacht, jetzt war die Praxis an der Reihe, natürlich auf der Lone Star und in der Ostsee. Am 19. Mai ging es los! Wir waren acht Leute, unser Skipper, Lehrer Helmut Schieback.

Nachdem die Segel aufgezo- gen sind gibt es erst einen Schluck für Rasmus. Wir haben uns strikt an diese Regel gehalten! Hatten wir deshalb immer so herrlichen Wind? Am 1. Tag ging es durch die Marstallrinne in die Inselwelt der dänischen Südsee bis nach Faborg. 13 Stunden sind gesegelt, ich dachte es wäre eine Ausnahme, aber es wurde die Regel. Wenn man 300 sm schaf- fen will muß man ein bißchen mehr ran. Es war auch kein reiner Urlaubstörn. Am 2. Tag ging es durch den kleinen Belt bis nach Bogense. Hier wird es nicht langweilig, man muß recht aufpassen, Inseln und Untiefen sind zu passieren. Wir sahen eine Opti- und eine Laser-Regatta. Der Wind kam die ersten Tage immer aus SSW, so daß wir stets mit Spinnaker fahren konnten. Am dritten Tag ging es vorbei an Samsö bis nach Ebeltoft, unser Skipper wollte dort Fisch kaufen!! Wir haben viel Fisch gegessen auf dieser Fahrt. Auf dem Weg dorthin hatten wir viel Zeit, wir konnten mit dem Sextanten üben (kein BR Stoff). Vor Ebeltoft frische- te der Wind ganz schön auf, hier ist man im Kattegatt. Überall sieht man die dänischen Windmühlen. Am 4. Tag, Dienstag, begann die Rückreise. Vorbei an dem Eiland Hjelm mußte nun gekreuzt werden, es sollte öst- lich um Samsö herumgehen, wir hatten immer einen frischen Wind um 4, und trotz- dem herrliche Sonne. Wir passierten eine Untiefentonne und stellten fest, daß wir sie vor zwei Stunden schon einmal passiert hatten. Uns war das Inselchen Hjelm auch zwischendurch so nah vorgekommen! Wir hatten viel Zeit, es sollte unsere Nachtfahrt werden. Die Nächte sind dort oben im Mai schon recht kurz, es wurde sehr spät dun-

kel und als wir um 4.00 Uhr in Lunaeborg einliefen wurde es fast schon wieder hell. Gegen Mittag ging es ums Kap Thurö Rev in den Svendborg-Sund, vorbei an dem Schlößchen Valdemar. Die dänische Süd- see hatte uns wieder. Diese herrlichen Gärten – diese herrliche Sonne – es war doch Urlaub! Aerösköpping konnten wir wegen der Untiefen nun nicht direkt anlau- fen. Die Fahrrinne geht genau nach Süd- west und ist sehr schmal. Wir hatten SW Wind. Also ein kleiner Umweg um die Inseln Skarö und Drejo. In Ärösköpping war dann festliches Abendessen angesagt. Am Don- nerstag ging es nun in Richtung Heimat. Wir hatten unterwegs schon viele Manöver geübt aber jetzt sollte es ernst werden. Der Himmel verdunkelte sich und nun kam das Wetter, von dem schon seit zwei Tagen gesprochen wurde. Der Wind frische- te auf 5-6 Bft auf. Wir fuhren nun hart am Wind und überholten alles was in Richtung Heil- genhafn unterwegs war. Ein tolles Segel- gefühl auf unserer Lone Star!

Wieder „zu Hause“ wurde nun noch das Halsen geübt. Als der Prüfer am Freitag an Bord kam meinte er, bei diesem Wind be- stehe er nicht auf Halse beim „Boje über Bord“ Manöver, man könne getrost eine Q- Wende fahren. Aber wir hatten unsre Halse geübt und arbeiteten in echter Seemann- schaft zusammen! Es soll Windstärke 6-7 gewesen sein am Prüfungstag, sagte man. Und dann war alles zu Ende. Nachdem der Prüfungsstreß vorbei war, wären wir gern noch einmal rausgefahren, aber am ande- ren Morgen wartete schon die nächste Crew aus Nürnberg auf unser Boot, die Lone Star. Sie hat ein paar neue Fans gewon- nen! C. M.



Pelzmode · Kürschnerei

PELZ Pronold

Nachf. Hildegard Sickinger



Modische Umgestaltungen, auch mit Leder · Maßanfertigungen
Reparaturen · Reinigung · Aufbewahrung

Jakobsplatz 21 **U**-Weißer Turm
8500 Nürnberg, Telefon 09 11/21 17 81

Bericht zum „Lone Star“ Törn „Rund Fünen“ vom 9. 6. bis 15. 6. 1990

Nach der 1. Törnwoche, die uns „rund Seeland“ führte, war unser nächstes Ziel der „Alte Krug“ in Großenbrode. Fast gleichzeitig trafen die alte und die neue Crew ein und der Törn wurde mit der obligaten Speckscholle, zu der natürlich Pils kredenzt wurde, beendet bzw. begonnen. Petrus machte der scheidenden Crew den Abschied leicht, indem er eine Schlechtwetterfront mit reichlich Wind und Regen schickte.

Während wir am Samstag noch Vorräte bunkerten und den Spinnaker vom Segelmacher holten, besserte sich das Wetter zusehends. Die neue Crew Jörg Albrecht, Heinrich Lorenz und Dietmar Feiler aber auch mein Navigator und Co. Gerhard Kraft waren nicht mehr an Land zu halten. Also nichts wie an den Zollsteg zur Ausklärung und auf ging's.

Trotz meiner Bitte um guten Wind an Rasmus und einen reichlichen Schluck für ihn, frischte bereits beim Segelsetzen der Wind kräftig auf und starker Regen würzte das Ganze so richtig. Die Crew übte sich gleich im Reffen und hatte Gelegenheit sich „Seebeine“ zu holen.

Unsere Tagesetappe, den Hafen von Bagenkop, erreichten wir am frühen Abend. „Sir Henry“, unser Kleinster, enterte sofort den Kai und verschwand, um kurze Zeit später mit einer großen Portion Eis in der Waffel zurückzukommen.

Die nächste Etappe führte von Bagenkop durch die Zwangswege bei Marstal und Rudköbing Richtung Norden. Herrlicher

Sonnenschein, aber kaum Wind wurden durch das lästige Tuckern des Jockels untermalt. Gegen Mittag, kurz nach der Langelandsbrücke, setzte Wind ein und wir kreuzten bei bestem Segelwetter vorbei an Lohals und Nyborg.

Auf den langen Kreuzschlägen konnte ich zusammen mit der Crew, durch Auswahl der Segel und entsprechenden Trimm, die Kursstabilität am Wind soweit ausgleichen, daß der Rudergänger fast arbeitslos wurde. Am späten Abend legten wir am freien Kai des Kommunalhafens von Kerteminde, zum Ärger einiger Angler, an. Ein gutes Abendessen an Bord bestehend aus Sauerbraten, Spätzle und Bohnen rundete den schönen Segeltag ab.

Unser Ziel für Montag, den Yachthafen von Ebeltoft zu erreichen, blieb uns wegen des leichten Windes (1–2) verwehrt. So kürzten wir ab und steuerten den Hafen von Hov auf Jütland an. Die mäßige Geschwindigkeit und Ruhe an Bord, bei herrlichem Wetter, ließen nach kurzer Zeit die Crew an anstehende Arbeiten am Schiff denken. Ein unheimlicher Arbeitseifer setzte sich durch. Gerd und Dietmar (seines Zeichens Elektromeister) brachten alles, was an elektrischen Anlagen zu richten war, in Ordnung. Sie waren kaum noch zu bremsen.

Bei der Einfahrt zum Hafen von Hov, von Süden kommend, endete der Tonnenstrich an einer nördlichen Untiefentonne.

Die weitere Durchfahrt führt zu einem versetzten Dalben, der nur durch die 3, teilweise grün schimmernden kleinen Stützen der Abdeckung der Befuerung als Steuer-

bordmarkierung des Fahrwassers kenntlich ist. Durch den entstehenden Sichtwinkel zum Dalben wirkt diese Durchfahrt äußerst schmal und verleitet zu Trugschlüssen.

Nach dem Festmachen in Hov gings erst richtig los und selbst der Mast wurde nicht ausgenommen. Auch die restliche Crew und der Skipper legten ihren Arbeitsdienst ein.

Ein aufziehendes Gewitter brachte den ersehnten Wind und mit fast 8 Knoten Fahrt erreichten wir die Einfahrt zum Haderslev-Fjord. Am meisten war unser Heinrich von der landschaftlichen Schönheit, der Ruhe und der Tierwelt des Fjords beeindruckt. – Fast 11/2 Stunden Fahrt durch den Fjord bis nach Haderslev sind eine bleibende Erinnerung.

Auch hier wartete der freie Kai auf uns und ich durfte meine tägliche Übung als Smutje bestreiten.

Am nächsten Morgen hatte der Wind auf Nord-Nordwest gedreht und Spinnakersegeln war angesagt. – Es ist nach entsprechender Einweisung durch Skipper und Co. auch für Ungeübte kein Problem in Ruhe alles vorzubereiten und dann das Erfolgserlebnis des Spinnakersegelns zu genießen. – Durch den fast achterlichen Wind begünstigt konnten wir zusätzlich den Bloopersetzen und die „Lone Star“ machte flotte Fahrt bis zur Südspitze von Als. Es folgte ein langes Kreuz in den Kommunalhafen von Sonderborg. Auch hier am Kai kein Liegeproblem. Ein ausgedehnter Bummel

durch das schöne Städtchen, vorbei an mehreren Eisdielen und Telefonzellen für Henry, rundeten den Tag ab.

Auch am folgenden Tag konnten wir bis zur Südspitze von Als unter Spinnaker um die 6–7 Knoten Fahrt machen. Nachdem wir die Insel „Aero“ nördlich gerundet hatten, tauschten wir die Genua gegen die Spinne. Der achterliche Wind um 5 verlangte vom Rudergänger viel Konzentration und Gefühl beim Gegensteuern um ein Aufschaukeln zu verhindern. In kürzester Zeit näherten wir uns der Ansteuerungstonne von Aerösköbing. Unter Motor legten wir die kurze Strecke bis zum Kai zurück.

Nach einem erfrischenden Duschbad und einem Bummel durch den malerischen Ort ließen wir uns diesmal in einem Restaurant die dänische Küche schmecken.

Die letzte Törnetappe bescherte uns nach dem Zwangsweg noch einen Segeltag unter Spi bis zur Untiefentonne Flügge-Sand.

Unser Ausgangsort war erreicht und wir hißten den Zollstander, um dann am Zollsteg anzulegen. Zur Beachtung sei gesagt, daß, auch bei Auslandsfahrt, bei geschlossenem Zollbüro mindestens 10 Minuten am Zollsteg gewartet werden muß (mit Zeiteintrag ins Zollbuch) bevor die Box in der Werft angelaufen werden kann. Im „Alten Krug“ beendeten wir einen wunderbaren Törn, der vor allem durch ungeprübte Segelkameradschaft geprägt war.
J. Preißler



BAYERN-CREW ABSOLVIERTE AUSSERGEWÖHNLICHEN TÖRN Auf dem Wasserweg von Bayern in die Ostsee TÖRN DURCH DEUTSCHLAND



Von Erlangen aus, wo sie ihre Yacht zu Wasser brachten, brauchten sie 21 Tage um über den main-Donau-Kanal, den Main und Rhein und die west- und nord-deutschen Kanäle nach Kiel zu kommen. Mit 200 Dias stellt der Autor in 90 Minuten, in einer faszinierenden Tonbildschau bezaubernde deutsche Flußlandschaften vor.

YCN-Clubabend · 2. November 1990 ab 19.00 Uhr

Kleinstanzeigen

Wir suchen für unsere Ausbildungsabteilung ein Motorboot (gebraucht/neu) mit einem Außenborder 10-20 PS Langschaft. Angebote bitte an die YCN-Geschäftsstelle, Tel.: 34 30 57

Der YCN sucht eine gut erhaltene Wäscheschleuder, da die alte ihren „Geist“ aufgegeben hat. Wer hat eine Wäscheschleuder im Keller, die nicht mehr

benötigt wird?? Sie sollte jedoch technisch in einwandfreiem Zustand sein. Meldungen erbeten an: Geschäftsstelle YCN, Tel.: 34 30 57



Der diesjährige traditionelle Jazz-Fröhschoppen am Himmelfahrtstag/Vater-

tag war sehr gut besucht; auch das Wetter spielte mit, und man konnte vom Morgen bis in den späten Nachmittag auf der Terrasse sitzen, der Musik zuhören, sich unterhalten, und nicht zuletzt das Faßbier und die deftigen Brotzeitschmankerln genießen.

Die Musik von der Jazz-Combo Joe-Neger spielte „gedämpfte“ Musik – manchmal beinahe mit zuwenig Schwung – vor allem unsere Jugend, die an diesem Tage zahlreich erschien, vermißte die etwas

„schmissigeren“ Einlagen, die Joe Neger noch vor einigen Jahren in einschlägigen Nürnberger Lokalitäten brachte.

Eine willkommene Abwechslung war die „Auszeichnung“ unseres Verwaltungsleiters Gerhard Götz durch seine „Kartlerkollegen“ – man überreichte ihm mit viel Tam-Tam – aber gekonnt dargebracht per Mikrofonansprache durch Herbert Reiß II – einen blauen Blazer, dekoriert mit goldenen Schulterklappen, mit der König Ludwig-Medaille, und Goldkordel. Fürwahr – es war ein Schauspiel! Herr Götz bedankte sich sehr für die dargebrachte Ehrung – und versprach hoch und heilig, nachdem er jetzt in Amt und Würden versetzt wurde, seiner Funktion im Vorstand voll gerecht zu werden.

Allen Helfern und Helfershelfern ein Dankeschön – es war eine gelungene Veranstaltung!

Die Veranstaltungs-Crew

Einladung zum Kaffeehaus-Nachmittag

Am Sonntag, den 4. November 1990
von 14.00 bis 17.00 Uhr
im Yacht-Club Noris

Liebe Mitglieder und YCN-Freunde,

hiermit laden wir recht herzlich zum traditionellen Kaffeehaus-Nachmittag ein. Bei gedämpfter Musik, live gespielt von Max Kienastl und Begleitung, sowie den YCN-Kaffeehaus-Schmankerln und – ganz wichtig!! – dem mitgebrachten selbstgebackenen Gebäck aller Art von unseren YCN-Damen, wird es mit Sicherheit wieder ein gelungener Nachmittag. Wir freuen uns auf regen Besuch, sowie um freiwillige Meldung aus der Jugend, wer in diesem Jahr bedienen möchte.

Unkostenbeitrag zwecks Musik 8,- DM



Einladung zum Sportlerfest mit Siegerehrung – an alle Vereinsmitglieder

Samstag, 17. November 1990, um 18.30 Uhr im YCN

Liebe aktive Seglerinnen und Segler, liebe Mitglieder!



Wie oben erwähnt findet zum Abschluß der Saison das diesjährige Sportlerfest mit Siegerehrung wieder in clubeigenen Räumen statt.

Programmablauf:	18.30 Uhr	Begrüßung
	19.00 Uhr	Ehrung der Opti-Segler
	ca. 20.00 Uhr	Abendessen gestiftet vom YCN (Getränke nicht!)
	ca. 20.45 Uhr	Ehrung der einzelnen Segler-Klassen
	ca. 21.30 Uhr	Programm
	ca. 22.15 Uhr	Selgerhock bis ... ???



Alle Mitglieder, nicht „nur“ die Segler, sind herzlich dazu eingeladen.

Es grüßen: Der Vorstand und der Veranstaltungsausschuß.

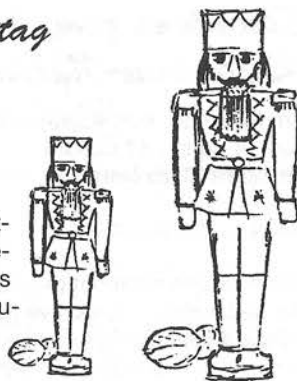
Einladung zum Adventsnachmittag

Sonntag, 9. Dezember 1990, von 16.00 bis
18.30 Uhr im YCN

Liebe Mitglieder, Jugendliche und Kinder!

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr zu einem hoffentlich wieder abwechslungsreichen Nachmittag, gespickt mit vielen Überraschungen, sprich Besuch des Nikolaus, Vorführung, und nicht zu vergessen (!) hausgener Adventsmusik und Gedichte, einladen zu dürfen.

Liebe Eltern, bitte bringen Sie Geschenke mit Namen Ihres Sprößlings versehen mit!
Ihre VA-Crew



**Wer macht mit? Wer spielt? Wer liest was vor?
Meldung an Veranstaltungs-Crew!!**

MAISEL'S
DAS BIER
AUF SEINE
SCHÖNSTE
WEISSE



Original-
Flaschengärung
mit feiner Hefe

Gebr. Maisel's Bierbrauerei/Bayreuth
Tel. 09 21/40 10

